

Hs. Vermutungen – er hat offenbar noch nicht an Altersweitsichtigkeit gelitten (S. 313). – Unter anderem auf der Grundlage dieser Forschungen soll die geplante Neuedition des Pauluskommentars aufbauen, die Luc DE CONINCK / Bertrand COPPIETERS 'T WALLANT / Roland DEMEULENAERE, *Pour une nouvelle édition de la compilation augustinienne de Florus sur l'Apôtre* (S. 316–335), in ihren Grundzügen vorstellen. – Klaus ZECHIEL-ECKES, *Eine neue Arbeitshandschrift des Diakons Florus von Lyon. Der Kommentar des Ambrosius zum CXVIII. Psalm* (Cod. Firenze, Bibl. Med. Laur., Plut. XIV. 21) (S. 336–370), kann, einer Beobachtung Bernhard Bischoffs folgend, die Hs. eindeutig als Arbeitsexemplar des Florus bestimmen, der sie für seinen Zwölf-Väter-Kommentar zu den Paulusbriefen und vielleicht auch für weitere Werke benützte. Der bisher als direkte Abschrift von Florus' Exemplar angesehene Codex Paris, Bibl. Nat., nouv. acq. lat. 1437 ist nur über eine Zwischenstufe von ihr abhängig. In einer Appendix sind alle Randbemerkungen des Florus in der Florentiner Hs. ediert. – Jean-Paul BOUHOT, *Le Sermo Flori sur la prédestination* (S. 371–402), ediert die kurze Schrift aus der Hs. Gent, Univ.-Bibl., 249, und diskutiert ihre Rolle in der Kontroverse um Gottschalk. – Pierre-Maurice BOGAERT, *Florus et le psautier. La lettre à Eldrade de Novalèse* (S. 403–419): Der Brief MGH Epp. 5 S. 340–344 fungierte als Begleitschreiben zu einer anhand des hebräischen Textes redigierten Psalter-Hs., die Florus, vermehrt um einige kleinere Texte zum besseren Verständnis, für Abt Eldrad angefertigt hatte. B. rekonstruiert die Zusammensetzung des ganzen Dossiers und weist auf erhaltene Psalter-Hss. hin, die der des Florus verwandt sein könnten.

V. L.

Johannis Scotti seu Eriugena Homilia super ‚In principio erat verbum‘ et Commentarius in Evangelium Iohannis. Editiones novas curavit Édouard A. JEAUNEAU adiuvente Andrew J. HICKS (CC Cont. med. 166) Turnhout 2008, Brepols, CXVI u. 178 S., 4 Taf., ISBN 978-2-503-52914-1, EUR 140 (excl. VAT). – Mit der vorliegenden Edition nimmt der Hg. seine Arbeiten wieder auf, die er seit 1960 (S. XVI) der Predigt zum Johannesprolog sowie dem unvollständig erhaltenen Kommentar zum Johannes-Evangelium des Johannes Scottus Eriugena gewidmet hatte und die vor vierzig Jahren zu ersten Editionen der Texte geführt hatten (Jean Scot, *Homélie sur le prologue de Jean*, introduction, texte critique, traduction et notes de Édouard Jeauneau [Sources chrétiennes 151] Paris 1969; Jean Scot, *Commentaire sur l'évangile de Jean*, introduction texte critique, traduction, notes et index de Édouard Jeauneau [Sources chrétiennes 180] Paris 1972; vgl. DA 29, 608f.). Die Neuedition nutzt der Hg. dazu, einige wenige Korrekturen seiner bisherigen Auffassung und Textverbesserungen anzubringen, 19 weitere Textzeugen der Homilie nachzutragen sowie den Ausgaben einen detaillierten Quellen- und Parallelenapparat hinzuzufügen. Ausführliche Einleitungen, die teilweise wörtlich mit denen zu den früheren Editionen übereinstimmen, gehen den Texten voran und behandeln Fragen zur Authentizität des Werkes, zur Überlieferung und stemmatischen Ordnung der Hss. und geben Hinweise zur Einrichtung der Editionen sowie zur einschlägigen Forschungsgeschichte. Den Text der Homilie richtet J. trotz der neu hinzugezogenen Hss. wiederum nach den Textzeugen ein, die er auch schon 1969 verwendet hatte, indem er jeweils zwei Repräsentanten der